Nachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Solothurnisches Wochenblatt**

Band (Jahr): **1 (1788)**

Heft 51

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Muths genug besäßen, sich zu einer so nützlichen Anstalt zu verstehen? — Pfui! es wäre Beleidigung, so etwas von unserm Vaterland nur leise zu denken. Ich bin versichert, viele Tausend würden mit Freuden einstimmen, und sich und die ihrigen nach dem Nationalschnitt umkleiden. — Wäre nun einmal die Bahn gebrochen, so würden auch diejenigen nachfolgen, die bis dahin aus blöder Furchtsamkeit sich nicht getrauten, die Ersten zu seyn. Selbst die Neuheit der Sache würde viele anlocken, diese nützliche Kleidung aus blosem Hang zur Mode anzunehmen. So wie sich der Luxus in Kleidern vermittelst der Nachahmungssucht von den obern Ständen bis in die niedern Klaßen verbreitet hat, so muß auch der Antiluxus, oder das wahrhaft Nützliche und Gute von oben herab auf die untern verpflanzt werden. — Welch eine Ehre dann für jene, so die Bahn gebrochen hätten? Sie würden unserm Vaterland eine nicht geringere Wohlthat erweisen, als Tell und Winkelried. Haben diese Helden unser Vaterland von den Fesseln der Tyrannen befreyt, und ihr Andenken dadurch unsterblich gemacht; sollten wohl jene weniger verdienen, die uns da erretten von der Tyranney der Weichlichkeit und Modesucht, der Ueberpracht und Uippigkeit, Feinde, die unser Vaterland schrecklicher verwüsten, als vielleicht der Satan mit seinem ganzen Anhang nicht zu thun im Stande wäre! ! !

Keine Fortsetzung; denn dies ist der letzte Stoß in die Luxustrompete.

Nachrichten.

Es wird zum Kauf angetragen ein fast neuer Rennschlitten; auch ein Chaisenkasten samt Sitz und vier Rädern.

Jemand verlangt eiserne Rohr für einen Ofen zu kaufen.

Es wird zum verlehnen oder Kauf angetragen, das zwischen Marschand Oberli und Peruquenmacher Halbeisen gelegene Haus.

Ein schwarzes Kleid, ein paar englische Stiefel sind um sehr billigen Preis zu kaufen

Ganten

Hans Lett von Mühlidorf, Vogtey Bucheggberg.
Barbara Wittmer von Etziken, und
Kaspar Affolter von Biberist, Vogtey Kriegstetten.
Jakob Marer von Duliken, Amtey Olten.

Aufgehebte Ganten.

Joseph Vogt von Grenchen, Vogtey Läberen.
Jakob und Johann Ninlist Joseph Söhne von Kappel Vogtey Bächburg

Fruchtpreise.

Kernen, 17 Bz.
Mühlengut 12 Bz. 11 B. 2 kr.
Roggen 9 B 3 k 9 B 2 k
Wicken, 11 Bz. 2 k.

Trost.

Das man itzt fast kein Geld mehr hat,
Darüber klagt die ganze Stadt.
O, liebe Leute wißt ihr nicht,
Wie tröstlich euch die Bibel spricht:
„Der Bettler kann zum Sitz der Frommen,
„Weit leichter, als der Reiche kommen.
Welch Glück ist uns da zuerkannt,
Von uns wird keine Seel verdammt!
Drum liebe Leute murret nicht,
Und denket was die Bibel spricht.